

3. (Abendlied. Mel.: Herr es ist von meinem Leben.)

Abermal ein Theil vom Jahre,
Abermal ein Tag vollbracht,
Abermal ein Bret zur Bahre
Und ein Schritt zur Gruft gemacht!

5 Also nähert sich die Zeit
Nach und nach der Ewigkeit;
Also müssen wir auf Erden
Zu dem Tode reifer werden.

10 Herr und Schöpfer aller Dinge,
Der du mir den Tag verliehn,
Höre, was ich thränend singe,
Laß mich würdig niederknien;
Nimm das Abendopfer hin,
15 Das ich heute schuldig bin!
Denn es sind nicht schlechte Sünden,
Welche mich dazu verbinden.

Treuer Vater, deine Güte
20 Heißet überschwänglich groß;
Drum erquicke mein Gemüthe,
Sprich mich ledig, frei und los!
Gieb der Buße stets Gehör,
Denn dein Knecht verspricht nunmehr,
25 Dein Gesetze, deinen Willen
Nach Vermögen zu erfüllen.

Das Verdienst der vielen Wunden,
Die mein Heiland scharf gefühlt,
30 Hat in seinen Todesstunden
Deine Zornglut abgekühlt.
Schweig, wenn dieses Lösegeld
Meiner Schuld die Wage hält
Und beschicke mich im Schlafe
35 Durch kein Aufbot deiner Strafe.

Laß mich an der Brust erwärmen,
Die am Kreuze nackend hing!
Wiege mich in dessen Armen,
40 Der den Schächer noch umfing!
Stelle mir der Engel Chor
Als die beste Schildwacht vor!
Satan möchte sonst ein Schrecken
In der Finsterniß erwecken.

45
Schütze den, der meiner Liebe
An das Herz gebunden ist,
Daß kein Fall sein Ohr betrübe,
Das vielleicht den Seiger mißt.
50 Stärk' ihm den betrübten Geist,
Wenn er bittre Salsen speist,

Und laß noch in diesem Leben
Uns einander wiedergeben!

- 55 Trag das Alter meiner Aeltern
Auf den Flügeln deiner Hut,
Tritt vor sie die Schwachheitskeltern,
Mehre derer Hab' und Gut,
Die mir jemals Guts gethan;
60 Nimm dich meiner Freundschaft an,
Und verzeih den Lästerzungen,
Ueber die ich oft gesprungen.

- Segne die gerechten Waffen
65 Deiner werthen Christenheit,
Uns den Frieden herzuschaffen,
Den der Feind zu stehlen dräut!
Halt den Schatten rechter Hand
Ueber unser Vaterland,
70 Daß die drei berühmten Plagen¹
Weder Vieh noch Völker schlagen.

- Gute Nacht, ihr eitlen Sorgen!
Ich begehre meiner Ruh.
75 Jesus schließet bis auf morgen
Auge, Thür und Kammer zu:
Sanftes Lager, sei begrüßt,
Weil du dessen Vorbild bist,
Das ich dermaleinst im Grabe
80 Sicher zu gewarten habe.
(341 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/guenther/gedichte/chap139.html>

¹Hunger, Seuchen, Wassersnoth.